

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Binau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch u. S. O., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3. Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3. Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Dringertohn) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Preisband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. zzgl. Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigergebühren: die 7gesaltene Kolonelle 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Seite 1 Mk., Seltungspreisliste Seite 448.

Nr. 206.

Magdeburg, Mittwoch den 4. September 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Gefrierfleisch.

In Berlin fand vor einiger Zeit ein Souper statt, an dem Ärzte, Chemiker, Offiziere, Vertreter des Kriegsministeriums, des Reichsmarineamts, des Gesundheitsamts, des Magistrats Berlins und der Handelskammer teilnahmen. Die Fachzeitschrift „Das Kur- und Logierhaus“ brachte davon einen Bericht, aus dem man erfuhr, daß an jenem Abend zehn Monate altes Gefrierfleisch gegessen worden ist. Die Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen hatte in ihrem Gefrierraum die Hälfte eines geschlachteten Ochsen während der Dauer von 10 Monaten aufbewahrt; das Fleisch stand während dieser Zeit unter einer Durchschnittstemperatur von 6 Grad Kälte. Es wurden natürlich alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Bedingungen genau kennen zu lernen, unter denen das Fleisch sich jeweilig befand. Vor, während und nach der Einlagerung in den Gefrierraum wurde das Fleisch selbstverständlich von einem Tierarzt untersucht. Das Auftauen des Fleisches geschah dann in einer Zeit von 36 Stunden. Man ließ nicht plötzlich die warme Luft hinzu, sondern erwärmte das Fleisch nach und nach. Auch in „Kaiserkeller“ in Berlin ist derartige Fleisch verabreicht worden, als Kinderbrust, Schmorfleisch, Roastbeef und Schabefleisch.

Das Ergebnis der Kostproben war außerordentlich zufriedenstellend. Das war vorauszu sehen, denn es liegt kein Grund vor, warum das Fleisch hätte verderben sollen. Es war unter sorgsamster Kontrolle und konnte diese Zeit sehr gut überstehen. Die in und auf dem Fleische befindlichen Bakterien werden nämlich ebenfalls mit abgekühlt; sie verlangsamen dabei ihren Lebensprozeß ungemein, so daß ihre Lebensäußerungen minimal sind und sie kaum Stoffwechselprodukte erzeugen, die das Fleisch hätten in Verwesung überführen können.

Das Verderben des Fleisches kommt ja im wesentlichen daher, daß bei den gewöhnlichen Temperaturen die Arbeit der Bakterien sehr beschleunigt wird. Jede Bakterie hat ein Temperaturoptimum, bei dem es am besten gedeiht, d. h. sich am schnellsten vermehrt und fortpflanzt. Steigt die Temperatur darüber hinaus, so vermindert sich die Lebensfähigkeit und Intensität wieder, weil die Wärme auf die Lebensfunktionen ungünstigen Einfluß zu nehmen beginnt. Durch Kochen werden die meisten Keime zerstört, so daß sie lebensunfähig sind und auch das Fleisch nicht mehr verderben können.

Es ist möglich, durch Kühlung Fleisch mehrere Jahre lang frisch zu erhalten, und die Natur hat es ja vermocht, Jahrtausende hindurch Fleisch zu konservieren. In neuerer Zeit werden immer häufigere Fälle von eingefrorenen Mammuten oder Teilen solcher Tiere von der Lena in Sibirien her bekannt. Diese Tiere liegen dort ungezählte Jahrtausende in dem natürlichen fossilen Eise und sind dennoch während der langen Zeit nicht verdorben. Es liegt also nahe, die Methode der Kühlung auch auf die Fleischversorgung anzuwenden. Deutschland leidet ja seit Jahren unter einer Fleischnot. Die einheimische Landwirtschaft ist unter den jetzigen Verhältnissen außerstande, die deutsche Bevölkerung mit Fleisch genügend zu versorgen und erzeugt das, was sie produziert, unter dem Einfluß der Schutzzölle so teuer, daß dringende Abhilfe not tut.

Man hat deshalb mehrfache Versuche mit der Einfuhr argentinischen und australischen Fleisches gemacht, und zwar in Hamburg, in Oesterreich und Italien. Die Versuche mit dem argentinischen Fleische sind in Oesterreich nicht zur Zufriedenheit ausgefallen, weil sie schlecht vorbereitet waren. Wahrscheinlich sind die Methoden der Massenverfrachtung noch nicht genügend ausgebildet, oder Machinationen der Interessenten haben verhindert, daß die Versuche gut ausfielen. Denn es bleibt immerhin die Tatsache bestehen, daß sich gefrorenes Fleisch auf dem Londoner Markte hält. Man behauptet, das läge daran, weil der Engländer sein Fleisch sehr stark würzt, und daher den schlechten Geschmack des Gefrierfleisches nicht so merkt. Das ist aber Unsinn, ausgehend von Interessenten, die um die Deutschland umgebende Zollmauer bange sind.

Man muß vermuten, daß sich namentlich die ärmeren Volksschichten sehr gern des australischen und argentinischen Gefrierfleisches bemächtigen werden. Und wenn es sich zeigt, daß in der Massenpraxis die sorgsamsten Methoden des Berliner Versuchs nicht immer einzuhalten sind, so muß man eben auf Abhilfe sinnen. Es ist sicher, daß die rasche und erfolgreich fortschreitende Technik sehr bald Mittel und Wege finden wird, die bestehenden und zu rügenden Mängel abzustellen, sobald sich die Möglichkeit eröffnet, die Mittel in die Praxis umzusetzen, d. h. wenn sich eben die Märkte dem

wohlfeilen Gefrierfleisch überhaupt öffnen. Es macht sich allerdings erforderlich, den Transport bis hierher auf das sorgsamste auszuführen. Es ist weiter notwendig, auch dem Auftauen des Fleisches große Sorgfalt zu widmen. Bringt man nämlich gefrorenes Fleisch sofort und unvermittelt in die Wärme, so beschlägt es plötzlich mit dem Wasserdampf der umgebenden Luft, in der sich die Zersetzungskeime in großen Massen vorfinden, und nun auf das Fleisch sich konzentriert niederschlagen. Das Fleisch wird dann der Einwirkung ungewöhnlich zahlreicher Bakterien ausgesetzt, die nunmehr sofort ihr Zerstörungswerk beginnen. Daher verdirbt solches Fleisch sehr schnell und ist für den Genuß sehr gefährlich. Wird dagegen das Fleisch allmählich aufgetaut, so tritt dieser Prozeß nicht ein, und das Fleisch ist nach dem Auftauen durchaus frisch.

Daß es im ganzen nicht mehr so widerstandsfähig ist wie ganz frisches Fleisch, hat einen einleuchtenden mechanischen Grund. Das Gefrieren macht das Fleisch naturgemäß lockerer, weil die im Fleisch enthaltenen Flüssigkeiten — zum großen Teile ja Wasser — gefrieren und die Gewebe sprengen. Es findet hier derselbe Vorgang wie in der freien Natur beim Gefrieren von Wassereinschlüssen in Gesteinplatten und -höhlungen statt. Das lockere Fleisch ist aber dem Eindringen der Bakterien ausgesetzt, so daß sich sein leichteres Verderben wohl erklärt.

Daß übrigens die jetzige Technik für die Fleischverforgung mit Gefrierfleisch völlig ausreicht, geht schon aus dem Umstand deutlich hervor, daß annähernd 30 Prozent des in Großbritannien und Irland im letzten Jahre verbrauchten Fleisches gefrorenes oder gefühltes Fleisch gewesen sind. Bedenkt man dabei, daß noch die erforderlichen Anlagen fehlen, um das Gefrierfleisch weit über die Gassen hinaus auch in das Innere zu versenden, daß Irland und Schottland daher an den Konsum von Gefrierfleisch für verhältnismäßig wenig beteiligt sind, so ergibt sich, daß in London und andern englischen Hafengroßstädten der Verbrauch an Gefrierfleisch 75 bis 80 Prozent beträgt.

Neuerdings soll der Kältetechniker Tellier noch eine Art Eintrocknungsverfahren für Fleisch ausfindig gemacht haben, das gestattet, Fleisch billig und bei gewöhnlichen Temperaturen zu erhalten. Wir dürfen hoffen, daß sich dazu noch mehrere andre Verfahren gesellen werden, vielleicht auch chemische, denn die Frage ist infolge der enormen Teuerung so akut, daß sich die Technik des Problems bemächtigen und — wie wir wissen — auch erfolgreich zur Lösung bringen wird. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 3. September 1912.

Der politische Taktstock.

In jenem gestern zitierten, vermorrenen Briefe, dessen Worte von blindem Weger, nicht von Vernunft und Sachkenntnis diktiert sind, bricht der berühmte Komponist Richard Strauß zum Schluß in die Klage aus: „Und da wundert man sich, daß uns die Franzosen und Italiener in allen Kulturfragen noch für Barbaren halten!“ Barbaren in Kulturfragen sollen wir sein, weil die Aussicht besteht, daß „der deutsche Spießbürger“ künftig am Sonntag nachmittag für ein bescheidenes Eintrittsgeld statt einer schlechten Operette vielleicht Wagners „Parzival“ hören kann.

Wer ernstlich die Stimmen des Auslandes über deutsche Entwicklung verfolgt, der weiß, daß die Bedeutung Deutschlands in künstlerischen Kulturfragen von ausländischen Sachkennern gar nicht bestritten wird. Für Barbaren hält man die Deutschen draußen in der Welt nicht auf dem Gebiete der Kunst, sondern auf dem der Politik. Was die Musik, die dramatische Dichtung und Darstellungskunst betrifft, so gibt es kein Lob auswärtiger Kritik, das für Deutschland nicht erreichbar wäre. Und mit ganz besonderer Bewunderung verfolgt man draußen das heilige Bemühen der von Richard Strauß so genannten „Hausknechte“, in die Gebiet der Kunst verstehend einzugreifen. Der Genfer Professor Edgar Milhaud widmet z. B. in seinem Buch über die deutsche Sozialdemokratie der Berliner Freien Volksbühne ein ganzes Kapitel, und gerade die Eindrücke, die er hier empfangen, begeistern ihn zu dem Schlußurteil, daß die Sache der Kultur in all ihren Formen die Sache der deutschen Arbeiterbewegung sei.

Desto häufiger kann man im Ausland schroffe Urteile über die Barbarei unsrer politischen Zustände hören. Barbarisch findet man die Art, wie Deutschlands auswärtige Politik geführt wird, barbarisch findet man das preussische Dreiklassenwahlrecht und Polizeistimmen, barbarisch nicht zuletzt den prozig zur Schau getragenen Hochmut, mit dem

die „höhern Stände“ auf die Masse der eignen Volksgenossen herabbliden. Barbarisch findet man schließlich auch die krasse Ignoranz, die sich unter den deutschen Intellektuellen in allen politischen Fragen selbstgefällig breit macht. Auch der politische Brief des Musikers Richard Strauß wird in Frankreich, wo man das allgemeine Wahlrecht durch den Proporz verbessert, und in Italien, wo man eben daran ist, es einzuführen, nicht als ein Dokument deutscher Kultur aufgenommen werden, sondern als ein Dokument deutscher Barbarei.

Nur in einem Land, in dem gewisse Voraussetzungen politischer Bildung noch nicht Allgemeingut geworden sind, kann es passieren, daß ein auf anderm Gebiet bewährter Mann, ein Führer der Intellektuellen, seine politische Gedankenlosigkeit mit so selbstbewusster Miene in die Welt hinausstreut. Und doch hätte Richard Strauß, der sich als Komponist in die antik-hellenische Welt vertieft hat, von dort aus auf seinem Bildungsgang nur den kleinen Schritt auf das kulturpolitische Gebiet hinüberwagern müssen, um vor Lorbeeren, wie er sie in seinem Briefe zum besten gegeben, für alle Zeit geeit zu sein.

Was Strauß an seinem Beispiel Richard Wagners und der 10 000 Hausknechte exemplifiziert, gehört zu den Problemen, die die Athener schon vor fast dritthalb Jahrtausenden beschäftigten, und darin, daß sie dieses Problem in der kindlichen Weise Richard Strauß' zu lösen versuchten, liegt einer der Gründe des Verfalls ihrer Demokratie. Wie oft hat nicht ein Sokrates in seinen Dialogen die falsche Vorstellung bekämpft, daß ein Mann, der auf anderm Gebiete Tüchtiges geleistet, durch diese seine Verdienste, die er sich als Maler, Dichter usw. erworben, zu den höchsten Stellen im Staate berufen sei. Wenn ein Tischler berufen ist, Tische zu machen, ein Bauer, das Feld zu bestellen, weil er diese Fertigkeiten erlernt hat und bestanden, sollte es da jebermanns Sache sein, Befehle vorzuschlagen oder Staatsverträge abzuschließen? In diesem sokratischen Gedankengang liegt nichts Undemokratisches: denn die Demokratie will die politische Bildung aller und die Auslese der politischen Tüchtigsten durch die Wahl. Es fällt ihr nicht ein, die Politik zum Lummelplatz von Dilettanten machen zu wollen, die auf anderm Gebiet Meister sein mögen, denen gegenüber aber gerade darum erst recht der Ruf berechtigt ist: Musiker, bleib bei deinem Laßhock! Oder, wenn du den Ehrgeiz hast, dich politisierend bemerkbar zu machen, dann nimm dir erst die Mühe, recht viel davon zu lernen!

100 000 Stimmen soll nach der Meinung Richard Strauß' ein Richard Wagner haben — auf wieviel Stimmen sich Richard Strauß selber einschätzt, verschweigt des Musikers Höflichkeit. Auch das Experiment Richard Wagner ist seinerzeit in Athen so ungefähr gemacht worden, und es endete mit einem noch größern Scheiternserfolg als der neuste Auszug eines berühmten Komponisten ins Politische. Als nämlich im Jahre 441 vor Christi Geburt die „Antigone“ des Sophokles zum erstenmal aufgeführt wurde, waren die Athener so begeistert, daß sie den Poeten nicht nur mit dem ihm gebührenden Lorbeerkranz besohnten, sondern ihn auch für das nächste Jahr in das Kollegium der zehn Feldherren wählten. Als Feldherr wurde Sophokles nun beauftragt, eine kriegerische Expedition gegen die Insel Samos zu unternehmen — und nur dem Umstand, daß die Athener ihm den kriegsfundigen Perikles als Kollegen mitgegeben, ist es zu danken, daß der sophokleische Feldzug gegen Samos für Athen nicht Stoff zu einer nationalen Tragödie wurde. Da die Sache gerade noch glimpflich abging, haben die Geschichtschreiber gelernt, sie von der heitern Seite zu nehmen, und so ist mancher Schwank und manche Anekdote aus der militärischen Tätigkeit des antiken Dichtergenerals der Nachwelt überliefert worden. Die bekannteste ist die, wie Sophokles auf seinem Kriegsschiff eine nicht mehr ganz ehrbare Annäherung an einen schönen Jüngling versucht, und wie er, nachdem ihm gelungen, jenen zu küssen, nun glücklich ausruft: „Sch studiere die Strategie, meine Freunde, weil Perikles einmal gesagt hat, ich verstehe die Poesie, aber nicht die Strategie. Ist mir nun jetzt meine Kriegslust nicht wohl gelungen?“ Der Dichter Son, der dieses Geschichtchen erzählt, schließt seinen Bericht mit den Worten: „Solche Gewandtheit bewies er oft im Reden und im Benehmen beim Wein und bei Geschäften. In bezug auf Staatsgeschäfte war er weder einsichtsvoll noch tatkraftig, sondern eben nur ein Mann von wackerem Schlage.“

Solche Erfahrungen locken nicht zur Racheiferung. Und somit dürfte es bei dem „blöden Allgemeinen Wahlrecht“ bleiben, das einem in politischen Dingen erfahrenen „Hausknecht“ gerechterweise bessere Aussichten öffentlicher Wirksamkeit gewährt als einem Wagner oder selbst einem Richard Strauß, der von Politik nicht mehr weiß als ein Sophokles von Strategie. —

Wermuth über die Reichsfinanzen.

Der jetzige Berliner Oberbürgermeister und frühere Reichsschatzsekretär Wermuth hat sich zu einem Redakteur der 'Vossischen Zeitung' über den Stand der Reichsfinanzen ausgesprochen.

Daß die Reichseinnahmen im Jahre 1911 durch die Ungunst der Ernte eine unnatürliche Höhe erreicht hatten, ist allgemein anerkannt. Im laufenden Jahre zeigen die Einnahmen bereits den beträchtlichen Abfall von 30 Millionen.

Die Forderung nach Erschließung neuer Einnahmequellen ist um so begründeter, da für den notwendig werdenden Entgang an indirekten Steuern und Zolleinnahmen ein Ausgleich geschaffen werden muß.

Julius gegen Julius.

Gegen den großen schwarzen Julius Bachem und seine Bachemiten zieht wieder einmal der kleine ganz schwarze Julius in des Grafen Oppersdorff 'Wahrheit und Klarheit' kräftig los.

Was aber soll man mit Deutschen solcher Art machen? Hundertmal ist dieser Schwimdel als falsch und als dolose Untersetzung erwiesen, — mit nichts: er wird zum hundertund-einmaligen der gläubigen, weil ideematisch irreführenden Lesercharakter wiederum vorgelesen.

Daß die Zentrumspresse ihre gläubige Lesercharakter irreführt, ist für Leute, die außerhalb des Kreises der Grenzschwarz stehen, keine neue Entdeckung.

Anchristliches Murren.

Am letzten Sonntag hielt Wilhelm 2. auf dem Tempelhofer Feld eine Kriegerversammlung ab.

Wir sind heute ein mächtiges Reich, haben ein starkes Heer, das unsern Feinden die Kopf weisheit, uns angreifen, und eine Flotte, die unsern Schiffs und Schiffen das Leben und unsern Handel draußen behält.

Man muß schon mindestens Jahrentwäger in einem Kriegerversammlung sein, um sich der registrierten Unabwärtigkeiten des Reiches ohne Murren und Klagen zu fügen.

Man merkt es gar nicht.

Die 'Kreuzzeitung' leitet einen Artikel über Deutschland und die Schweiz mit diesem, für ein monarchisches Blatt doch recht seltsamen Satz ein:

Wer von Deutschland aus die Schweizer Grenze überschreitet, merkt nur an den Zoll- und sonstigen Beamten, daß er ein andres Land betritt.

Man sollte doch glauben, daß sich ein monarchisches Herz unwillkürlich zusammenkrampf, wenn der zu ihm gehörende Fuß den Boden eines republikanischen Sodom und Gomorra betritt.

Ist das nicht schrecklich? —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 3. September 1912.

Zur Abwehr der Teuerung.

In einer öffentlichen Konsumenten-Versammlung spricht am Donnerstag den 5. September, abends 8 1/2 Uhr, im 'Luisenpark' Frau Luise Zick aus Berlin über 'Im Kampfe gegen die Nahrungsmittelteuerung'.

Eine sehr energische Eingabe hat der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. an den Landwirtschaftsminister gerichtet. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die Verhältnisse auf dem Schlachtvieh- und Fleischmarkt haben uns wiederholt genötigt, bei Eurer Excellenz vorstellig zu werden. In untrer letzten Eingabe vom 19. September v. J. hatten wir die Verfürgung gebittet, infolge der Dürre und Trockenheit werde eine derartige Knappheit an Schlachtvieh eintreten, daß die Vieh- und demgemäß auch die Fleischpreise trotz ihrer ohnehin schon außerordentlichen Höhe eine weitere Steigerung erfahren müßten.

Diese Verfürgungen sind leider in vollem Umfang eingetroffen. Die Preise sämtlicher Viehgattungen haben inzwischen eine nie dagewesene Höhe erreicht, und demgemäß sind auch die Fleischpreise gestiegen.

Nach Veröffentlichungen der hiesigen Fleischverwertung betragen die Ladenfleischpreise für das Pfund Fleisch mit Beilage:

Table with 4 columns: Meat type (Rind, Schweine, Schen, Kälber und Rinder) and prices for three periods (1911, 1912, August 1912).

Nach der gegenwärtigen Marktlage muß mit einer weiteren Erhöhung der Fleischpreise gerechnet werden.

Die Grenzen für lebendes Schlachtvieh geöffnet werden, einseitig und unter Wahrung des notwendigen Schutzes für den einheimischen Viehbestand, das ferner die Erleichterungen für die Einfuhr von frischem Fleisch, besonders durch Verringerung des 12 des Reichs-Fleischbeschaffungsgesetzes vom 3. Juni 1900, beibringt und die Einfuhr von getrocknetem Fleisch ermöglicht wird, daß endlich die Zölle auf Vieh und Fleisch ermäßigt oder vorübergehend aufgehoben werden.

Nach alledem gehalten wir uns, in vollständiger Uebereinstimmung mit der hiesigen Handelskammer bei Eurer Excellenz erneut vorstellig zu werden, dem auf's Schwerste empfundenen Nothstand in der Fleischversorgung der Bevölkerung mit allen zu unserer bestehenden Mädeln abzuwehren.

Die Preise der einzelnen in Magdeburg für die einzelnen Konsumarten gezahlt werden müssen, sind noch höher als die von den Konsumenten bezahlten. Dementsprechend sollte auch der Magistrat von Magdeburg die Eingabe an den Reichskanzler um so dringlicher gehalten.

Die Preise der einzelnen in Magdeburg für die einzelnen Konsumarten gezahlt werden müssen, sind noch höher als die von den Konsumenten bezahlten.

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend.

In der Generalversammlung des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend, die am Montag abend im Luisenpark stattfand, gab der erste Geschäftsführer, Herr Zickmann, den Geschäftsführer über das 1. Halbjahr 1912, danach haben die hohen Preise des Lebensmittels für die Konsumenten auch für die Vertriebsstelle noch angehoben, wenn Abnahme wird vielleicht eintreten, wenn die Beschäftigten durch den Krieg und die hohen Preise der Lebensmittel für den Konsum, besonders Milch (Kondensierte), Butter, Margarine, Eier etc. Die einzelnen gute Roggenmehl hat leider nicht demnach den Preis für Roggenmehl herabzusetzen. Hater und für einen aus dem Konsumverein zur Folge haben. Die Preise für einzelne Lebensmittel, auch für Mehl, haben noch weiter angehoben. Sehr hoch mußte Zucker bezahlt werden, nämlich bis zu 50 Pfund für das Pfund, dessen normaler Preis noch nur 14 Pfund betrug. Mehl und Getreide sind jetzt etwas billiger geworden.

Daselbe wird beim Zucker, Runkelrübe, bei Marmelade und Sirup der Fall werden. Alle Butter- und Fleischwaren sind gegen das Vorjahr noch im Preise gestiegen, ebenso Milchfleisch und Schmalz, Mais, Reis und Heringe sind ebenfalls noch teurer geworden.

Die Eigenproduktion der Seifenfabrik wirkt regulierend auf die Preise der übrigen Seifenfabriken. Die Belastung der Konsumenten durch die erhöhten Preise ist so stark, daß sie durch kleine Lohnzulagen nicht ausgeglichen werden kann.

Hierauf wurde zur Wahl von acht Aufsichtsratsmitgliedern geschritten, die nach mehreren Wahlgängen das Ergebnis hatte, daß die Herren Krone, Herz, Thauerhaus, Facke und Dürre wiedergewählt und die Herren Fuß, Conrad und Specht neu gewählt wurden.

Dann hielt der zweite Geschäftsführer, Herr Hoffmann, ein beifällig aufgenommenes Referat über 'Die Entwicklung der Konsumgenossenschaften und ihre nächsten Aufgaben'. Er fügte auf ein reiches Zahlenmaterial, gab der Referent ein vollkommenes Bild über die gewaltige Entwicklung, die das Genossenschaftswesen seit der Tagung von Kreuznach 1902, wo 100 Konsumvereine aus dem Allgemeinen Verband Ergründer Richtung angeschlossen wurden, bis zur Jetztzeit genommen hat.

Nachdem dann noch ein Antrag Hirsch, eine freie Kommission zu bilden zur Veranstaltung von theoretischen genossenschaftlichen Diskussionsabenden unter Hinweis auf das bestehende Agitationssekretariat, das derartige Diskussionen gegebenenfalls zu arrangieren habe, abgelehnt worden war, entstand noch eine kurze Debatte über eine Beschwerde gegen einen Lagerhalter, worauf die Versammlung um 1 Uhr nachts ihr Ende fand.

Gemeinden und Braunkohlenwerke.

Von der Stadt Köln wird eine neue Anleihe im Betrag von 70 Millionen Mark aufgenommen, und zwar dienen die Anleihemittel unter andern auch zur Uebernahme von Aktien der Rheinischen Akt.-Ges. für Braunkohlenbergbau und Briquetfabrikation.

Bei der Beteiligung städtischer und staatlicher Verwaltungen an Privatunternehmungen, auch wenn den öffentlichen Verwaltungen ein Aktienbesitz von 51 Prozent eingeräumt wird, damit sie über die Majorität verfügen, hat sich in sehr vielen Fällen gezeigt, daß die privatrechtlichen Interessen die Oberhand gewinnen, daß die Vertreter städtischer und staatlicher Verwaltungen die Interessen der privaten Aktionäre vor den öffentlichen Interessen nicht auseinanderzuhalten vermöchten.

Nur zu lange haben Kommunen mit dem Ankauf von Braunkohlenwerken gezögert, ein frühzeitiger Erwerb hätte es ihnen ermöglicht, sich in den Besitz vorzüglicher Anlagen zu äußern, billigen Preisen zu leben. Von den Braunkohlenindustriellen wird bekanntlich eine förmliche Diktatur ausgeübt, eine Diktatur, die vielfach noch schlimmer ist als die des Rheinischen Westfälischen Braunkohlenindustriellen.

Die Preise der einzelnen in Magdeburg für die einzelnen Konsumarten gezahlt werden müssen, sind noch höher als die von den Konsumenten bezahlten. Dementsprechend sollte auch der Magistrat von Magdeburg die Eingabe an den Reichskanzler um so dringlicher gehalten.

Die Preise der einzelnen in Magdeburg für die einzelnen Konsumarten gezahlt werden müssen, sind noch höher als die von den Konsumenten bezahlten. Dementsprechend sollte auch der Magistrat von Magdeburg die Eingabe an den Reichskanzler um so dringlicher gehalten.

Lange & Münzer

51 Breitweg 51.

Nur soweit Vorrat!

Extra-Preise

Nur soweit Vorrat!

für

Schneiderei-Artikel!

Einmaliges Angebot!
Soweit Vorrat! Soweit Vorrat!

Göggingen-Maschinengarn
weiss und schwarz,
1000 Yard, 3fach,
Nr. 20-50
Rolle **14** Pf.

:: Nur Einzelverkauf ::

Samt-Rockstoß
schräg geschnitten,
5 1/2 cm breit,
schwarz
und farbig
jetzt Meter **26** Pf.

Tailen-Verschlüsse
weiß, grau, schwarz,
mit 12 Haken . . . Stück **4** Pf.
mit Fischbein-Einlage, weiß,
schwarz, grau, m. 12 Hak. Stück **6** Pf.
Doppelstoff, mit Fischbein-
Einlage und 14 Haken, weiß,
schwarz, grau . . . Stück **10** Pf.

Gestickte Monogramme
schwarz
Atlas, mit
gelber
Seide
jetzt **35** Pf.

Futterstoffe
enorm billig!

la. Jakonett weiß, schwarz, grau **20** Pf.
jetzt Meter 30 und

Tailenfutter zweiseitig **39** Pf.
jetzt Meter

Alpaka in schwarz und farbig, für
Rockfutter . . . jetzt Meter **48** Pf.

la. Rolltwill 100 cm breit, schwarz,
weiß, grau . . . jetzt Meter **60** Pf.

la. engl. Rolltwill weiß, grau, schw.,
weiche Qualität jetzt Meter **80** Pf.

Druckknöpfe
Walzertraum . . . }
Koh-i-noor . . . }
Pryms Zukunft . . . }
Dutzend **8** Pf.

Schweißblätter

Trikot	Größe	1	2	3	4
gezackt, Marke „L. & M.“	Extrapreis Paar	6	8	13	18

Trikot m. hell- gelb. Gummeinl. Marke „Rival“	Größe	A	B	C
Extrapreis Paar		24	30	40

Canfield	Größe	1	2	3
Marke „Antarctic“ Ia. Qualität	Extrapreis Paar	50	58	65

Blusen-Schürzen

aus besten Waschstoffen ge-
arbeitet, in vielen modernen
Formen, reich garniert

Einheitspreis
jetzt **1** Mark

Kragenstäbchen
fleischfarbig, doppelt, 5, 6, 7 cm
jetzt Dutzend **3** Pf.
glashell, doppelt, 5, 6, 7, 8 cm
jetzt Dutzend **8** Pf.

Kragenstäbchen „Perfecta“
Spiral, mit Seide besponnen,
5, 6, 7, 8 cm . . . Dutzend jetzt **15** Pf.

Ansteck-Kragenstützen
mit Reserve-Ziemaadeln,
Marke „Krone“ . . . jetzt Paar **15** Pf.

Leinenbänder Goldretord
Breiten 1/8 bis 1 1/2 bis 6
jetzt Stück **8** Pf. jetzt Stück **12** Pf.

Nähseide „Bravo“
100 m Kreuzwickel, Ia. Qualität
Rolle jetzt **10** Pf.

Kostenlose Augen-Untersuchung
zwecks Auspassen von Augengläsern in besonderem, mit den
neuesten wissenschaftlichen Apparaten ausgestatteten Zimmer.
Nikolaus Schnetz, Breitweg 12.
Spezial-Institut für Augengläser. — 40jährige Praxis.
Lieferant vieler Krankenkassen. Reparaturen billigst.

Möbeltransporte
mit moderner gepolsterter Be-
fahrungsbedeckung aller Ringer
innerhalb der Stadt, der Nähe
über Land sowie ohne Umleitung
nach allen Richtungen überaus
züglicher Beförderung
Ernst Funke, Freie Strasse 1,
in Sengenthalen, Fern-
— Telefon 4400. —

Papier und Tüten
in allen Sorten kann man billigst
bei Ewald Noack, Magdeburger
Strasse 5, Januar 1934

Knochen
kauft jedes Quantum zum
Preis von 10.00 Mark pro
100 Kilogr., und kauft auch
Lumpen, Eisen
und Metalle
zu höchsten Tagespreisen.
Auf Wunsch Abholung. 2288
Franz Pfeiffer
Kogeler- und Besenfabri-
kanten-Ges.

Gelegenheitskauf!
Einen größeren Posten
Zigaretten
gebe ich zu Fabrikpreisen, auch im Detail von
100 Stück an. 3479

Ferd. Spannemann Nachf.
60 Königstrasse 60
neben dem Kaiser-Café.

**Wegen Aufgabe sämtlicher
Schreibwaren-Artikel
Ausverkauf!**

veranstalten wir einen
Auf die Originalpreise gewähren wir einen Rabatt von 20 Prozent

Es kommen zum Verkauf:

Schreibfedern Schreibstift Schreibstifte Schreibstift Schreibstift Schreibstift Schreibstift Schreibstift Schreibstift Schreibstift Schreibstift Schreibstift Schreibstift Schreibstift Schreibstift	Schreibzeuge Linierr Leinwand Geflechtpapier Geflechtpapier Geflechtpapier Geflechtpapier Geflechtpapier Geflechtpapier Geflechtpapier Geflechtpapier Geflechtpapier Geflechtpapier Geflechtpapier Geflechtpapier Geflechtpapier	Stahlblos Protokollbücher Linierr Linierr Linierr Linierr Linierr Linierr Linierr Linierr Linierr Linierr Linierr Linierr Linierr Linierr
--	---	--

Buchhandlung Volksstimme

1. Kunst-Stopferei Oskar Staake,
Herren- und Damen-Garderobe, Teppiche usw. Breitweg 116.

Sprechmaschinen-Besitzer!
Glänz. gelungene Aufnahme
Arbeiter-Maifeier im Walde
Chorgefang mit Orchester —
doppelt. Wf. 2.20, außerdem
Die Dame in Rot
Autoliebchen :: ::
und alle Schlager vorrätig
Robert Bensch, Breite-
weg 258
Odeon - Musikhaus
Größt. Fabriklager am Plage

Schneider-
Werkzeug, Nähmasch., Schn.
Tisch, Eisen und alle Zubehö-
teile, wenig geb., billig. Weim-
horn, Helmstedter Str. 21, I. 2301

Leih-
Haus
Adolph Michaelis
Apfelstraße 16, I.
(Begr. 1881) 3596
Höchst-Belohnung
jeder Wertfahne.
Strengste Verschwiegenh.

Tabakarbeiter-Genossenschaft
E. G. m. b. H. K37
— Stuttgart. —
Waschen Sie schon mit
Kluges
Seifensulmiak?
Lier, Gudenburg.

Bettfedern
Inlette, Teppiche
wegen Aufgabe zu jedem
annehmbaren Preise 3352
Lier, Gudenburg.



Die neuesten Moden.



Herbstliche Stoffe für Kostüme und Mäntel. Neue Hüte.

Alle bisher erschienenen Neuheiten tragen ganz und gar herbstlichen und winterlichen Charakter. Rauhe, dicke Stoffe, wie wir sie schon lange nicht gewöhnt waren, sind für Herbstkostüme verarbeitet worden. Schwere Homespuns in neuen Farben, dicke Kappenstoffe und der dem sommerlichen Frotteestoff nachgebildete neue Modestoff mit einfarbig dunklem Webgrund, farbigen Kappen und kimmerartigen Streifen ergeben Kostüme mit halblangen Jackets, breiten Reversstragen ohne anderen Aufputz als höchstens ein paar Knöpfe. Die Röcke sind, den schweren Stoffen angemessen, eng und glatt. Die Mäntel sind schwer und dunkel, haben aber ziemlich weiten Schnitt mit breitem Kragen und durch einen großen Knopf gehaltenen Heberstrag. Der schlichte gradlinige Geschmack kommt überall zur Geltung. Nur bei den in dünnen Stoffen verarbeiteten Gesellschaftsjackets kann von Raffungen und Drapierungen noch die Rede sein. Dennoch wirkt die Herbstmode neu durch die allgemein durchgeführte Verwendung von zweierlei Material, Glatt und Gestreift, das letztere weniger durch Farbeffekte, als durch absteckende Webart erzielt. Glatt und Gestreift ist die Lösung sowohl für einfache als auch für bessere Sachen. Und zwar ist meist der Rock gestreift, das Jackett glatt. Auch moiriert und glatt sind viele Zusammenstellungen, doch kommen diese mehr für die eleganten Nachmittagskleider in Betracht, an denen Seide und Wolle verarbeitet wird. Die Stoffe bilden vorerst das auffälligste neue Modeelement, während die Formen noch nichts absolut Umwälzendes bieten. Die gradlinigen Kleider des Sommers werden wir in weichem Samtmaterial wiederfinden. Als Neuheit treten die Kostüme mit frackartigen Jackets und Seidenwesten auf mit dem neuen Kragen à la Muscadin. Die Ärmel, an denen beinahe die

Drei praktische Bäckischblusen für den Herbst.



1239. Bluse aus weiß und blau gestreiftem Cheviot mit Knopfschluß.

1236. Kimonobluse aus blau und grün kariertem Foulee mit glattblauem Besatz.

1237. Hemdbluse aus gestreiftem englischen Flanell mit verdecktem Mittelschluß.

nachahmen. Oft verwendet man die langhaarigeren Plüschsorten für die obere Bekleidung des Hutes und füttert die Krempe innen mit Samt, der am vorteilhaftesten kleidet, ab. Reichlich kommt im August auch Moiré zur Verarbeitung. Unter den Formen machen sich bis jetzt keine absoluten Neuheiten bemerkbar. Es sind nur geringe Abweichungen an den letzten Sommerfajons vorgenommen worden. Die Größen sind ebenfalls die gleichen geblieben, wir haben also ganz nach Belieben zwischen den ganz großen, den mittleren und den kleinen Hüten zu wählen. Unter diesen herrscht die Perrenfajon, die schon im Sommer in Aufnahme gekommen ist, auffallend vor. Nur eine Form erscheint wirklich neu, nämlich ein ovaler Matelot, dessen Krempe hinten ganz bedeutend länger ist als vorn. Kopf und Oberkrempe dieser Hüte sind oft aus marineblauem Atlas, die Unterkrempe, einen scharfen Gegenstoß bildend, aus weißem Filz, der sich noch einige Zentimeter breit über die Oberkrempe legt. Die herbstlichen Hutparaturen bestehen nach wie vor aus einzelnen Feder- oder Bandbüscheln, die man zur Abwechslung statt vorn wieder gern rückwärts anbringt. Für elegante Hüte werden phantastische Niesenblumen aus Samt und Seide neben den immer noch sehr beliebten tollbaren Reihern verwendet. Eine eigenartige Modeerscheinung ist es, daß die Damen die neuen Herbsthüte bereits zu den hochsommerlichen Toiletten getragen haben. Als kleines Zugeständnis an die herrschende Jahreszeit verjagt man die Plüsch- oder

Samthüte, wie bereits gesagt, mit einer Unterkrempe aus Stroh, mit der Absicht, sie später durch Moiré oder anderen Seidenstoff ersetzen zu lassen. Welche Farbe in der Putmode das Liebergewicht haben wird, läßt sich an den ersten Modellen, die in allen Farben auftreten, noch nicht feststellen.

Die abgebildeten Modelle.

1237—1239. Drei Bäckischblusen für den Herbst. Die auf unserem Bilde unten dargestellte Bluse aus gestreiftem Flanell hat glatte Vorderseite, die durch einen, den Schluß bedeckenden Mittelschluß in quere Streifenlage mit ihn begrenzenden schmalen Schrägblenden unterbrochen werden. Kleine Perlmutternöpfe auf dem Mittelschluß und den aufgesteppten Ärmelschulden. Halsbündchen mit angeknöpftem Leinentragen. Manschetten aus dem Blusenstoff. In der Mitte des Rückens eine Quetschfalte. — Die karierte Bluse hat Kimonoschnitt mit aufgesetztem glatten Stoffteil, von dem sich Batten über die Bluse legen. Vorn sind diese mit Goldknöpfchen verziert. Kragenloser Halsreif aus weißer Spitze. Rückenschluß. — Die oberste Bluse ist in verschiedener Streifenlage angeordnet, kann aber auch gerade laufend geschnitten werden. An unserer Vorderseite sind die seitlich mit einer abgesteppten Falte verzierten Vorderstücke schräg gestellt. In der Mitte sind gerade Stoffstreifen aufgesetzt die zum durchgeknöpften Schluß zusammenfügen. Der Rücken bleibt glatt.



1228. Nachmittagskleid aus hellgrauer Wollpöpeline mit türkischem Libertybesatz für Damen.



1229. Kleid aus gestreiftem Wollstoff mit großem Stickereikragen für junge Damen.



1225. Schulkleid aus marineblauem Cheviot mit schwarzem Linenbesatz für Mädchen von 10—12 Jahren.

1226. Schulkleid aus grauem Foulee mit dunkelblauem Stoffbesatz für Mädchen von 10—12 Jahren.

1228. Hellgraues Kleid mit türkischem Libertybesatz für Damen. Die Seitenbahnen des Rockes sind über den Hüften in Faltungen abgeheftet und unten befestigt, während Vorder- und Hinterbahn glatt bleiben. An den Ärmeln spitze verlaufende Passe. Leicht angefräuste Blusenstücke. Grüner Taffetgürtel.

1229. Kleid aus gestreiftem Wollstoff mit Stickereikragen. Der Rock des hell- und dunkelblau gestreiften Kleides ist an den Seitenbahnen durch Stoffplüsch ergängt. Der linke Rand der Vorderbahn und der rechte Rand der Hinterbahn sind aufgesteppt und mit kleinen Kugelnöpfchen verziert, die anderen Nähte werden ausgebügelt. An der Bluse schräg gestellte tiefe Passe, die unter dem mit hellblau Chiffonplüsch umrandeten Stickereikragen hervorsteht. Zwischen den auseinanderstrebenden Vorderbahnen wird ein Einzug aus hellblau Chiffon sichtbar.

1225 und 1226. Zwei Schulkleider für Mädchen. Die Bluse des ersten Kleides ist vorn und im Rücken in Falten geordnet. Am plüschigen Rock vorn und rückwärts je eine Quetschfalte. Breite mit Ritz besetzte Blende umrahmt den viereckigen Halsauschnitt. — Am zweiten Kleide ist die lange Bluse oben glatt und mit absteckender Stoffpasse besetzt, mit welcher der Besatz am Faltenröschchen übereinstimmt. Hellgraue Zadenborde begleitet überall die Ränder des Besatzes.

Mode am ersten rührt, sind wieder eng und schlicht. Obgleich die Kostüme und Mäntel auf einen kühlen Herbst und strengen Winter zu rechnen scheinen, werden die leichten Blusen noch lange und wohl den ganzen Winter hindurch getragen werden. Dennoch kann die Unterscheidung der neuen Blusen von den sommerlichen Heberläufern keine Schwierigkeiten machen, da die neuen Blusen immer mehr von der Kimonosform abgeben und fast allgemein lange Ärmel haben. Man kann indessen von einem völligen Verschwinden der beliebten Kimonoschnitte vorläufig noch nicht genügende Anzeichen bemerken, ebenso wie auch in betreff der Länge und Form der Ärmel der persönliche Geschmack als das Entscheidende mitzureden darf.

Mit den Herbsthüten hat man schon im Hochsommer den Anfang gemacht, indem man Filz- und Samthüte mit Strohkrempe verjagt. An der See tauchten dann dunkle Plüschhüte auf, die ohne Garnitur oder nur mit einem glatt herumgelegten Bande getragen wurden. Mit diesen Vorläufern hat sich bereits der zum ersten Putmaterial erkorene Plüsch eingeführt, der in überwiegender Masse den Herbstbedarf zu decken berufen ist. Man hat diesem Putplüsch neue moderne Effekte verliehen und läßt ihn als Plüsch glacé auftreten, oder die verchiedenen Besätze mit mehr oder weniger rauchender Wirkung

Achtung! Olvenstedt. Am Sonntag den 8. September 1912 feiert die Einwohnerschaft von Olvenstedt ihr Erstes Volksfest. Festordnung: Nachmittags um 3 Uhr großer Festumzug. Um 4 Uhr Kinderbelustigungen. Abends um 7 Uhr großer Fackelzug für Erwachsene und Kinder. Eintritt a Person 10 Pfennig.

1 unabh. Wohnungs-Einricht. 1 Schrank 60.00, 1 Spiegel-Vortiko 60.00, 1 Pfellerschrank mit Spiegel 48.00, 1 Sofatisch 18.00, 4 Walzenstühle 28.00, 1 Plüschdewan 65.00, 2 Bettstellen mit Prima Matrasen 88.00, 1 Küche, mod. Ferd. 85.00, 3698 450.00. Wilhelm Vahle Möbel-Ausstattungs-Geschäft Magdeburg-Sudenburg Halberstädter Str. 40

Achtung! Salbke! Zur Aufertigung feiner Herren- und Knaben-Garderoben für die kommende Herbst- und Winter-Saison empfiehlt sich August Sebmer, Salbke, Reptomstr. 5.

Handstopferinnen auf Güte sofort gesucht 3461 Sacklagerschuppen Bahnhof Neustadt-M. Für dauernde Stellung sehr tüchtiger

Linierer Ed. Krimmling. gesucht. 2306

Praktischer Führer durch die Reichsversicherungsordnung für alle Versicherten. Neue, völlig umgearbeitete und mit Muster-Formularen versehene Ausgabe. Preis 75 Pfennig nach auswärts für Porto 10 Pfg. mehr empfiehlt Buchhandl. Volksstimme Gr. Münzstraße Nr. 3

Sehenswürdigkeit! Feensaal im Rathaus-Theater Täglich: Konzert und Varietévorstellung. Wochenlohn 3578 Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

ZENTRAL-THEATER. 11 große Schlager, u. a. Gebr. Willés Mlle. Ayö Charles Baron Das kleine Theater der großen Leute Byers & Hermann Der Traum des Clowns Lebende Kunst. Crass-Walden Mallia & Bart Die Bahnspediteure von Newyork 3 Alvarettas Er kann den Mund nicht schließen. Allabendlich beispielloser Erfolg dieses kolossal. Progr.

Metropol-Theater. Nur 3 Tage! Buckau Nur 3 Tage! Von Mittwoch bis Freitag: In Nacht und Eis! Filmlänge 1123 Meter. 3 Akte. Spielbauer 1 Stunde. Dieses Bild stellt die einzige Fahrt der „Titanic“, des jetzt größten Dampfers der Welt, von ihrer Ausreise an bis zu ihrem so überaus tragischen Untergang nach dem Zusammenstoß mit dem gewaltigen Eisberg, dar. Mit diesem erschütternden Meisterstück ist bewiesen, daß die Filmbranche imstande ist, außergewöhnlich Hervorragendes zu leisten und dem Publikum Sujets vor Augen zu führen, welche die Welt in Staunen setzen. Jeder einzelne der Seemann, der Weltreisende, der Zaie wird die Handlung mit dem größten Interesse von Anfang bis zu Ende verfolgen. Vorstellungen täglich um 7, 9 und 10 Uhr abends. Zaie selbst die größten Unkosten nicht gescheut habe, um meinen wachen Besuchern etwas ganz Außergewöhnliches zu bieten, in hülle ich um recht zahlreichen Besuch. Rudolf Ziehme.

Guten Nebenverdienst bringt ein Zigarrengeschäft! Zur Einrichtung sowie Lieferung von Zigarren empfiehlt sich erstklassige Fabrik. Eff. und 2260 an die Expedition d. Bl. 2260 Singer-Nähmaschine, tadellos gut nähend, 15 Ntl. Goeke, Goldschmiedebrücke 5.1. 3554

Pfand-Versteigerung. Am Freitag, 13. September, von nachmitt. 2 Uhr an fallen in meinem Geschäftslokale RL. Sumterstraße 2, ptr., die im Monat November verpfändeten bzw. eincourten und bereits verfallenen 3457 meines Wandbuchs verzeichneten Gegenstände durch den vereideten Auktionator Herrn Biesenthal öffentlich meistbietend versteigert werden. sub Nr. 41150 bis 43098

M. Grimmig Erneuerungen nur bis Donnerstag den 12. September, nachmittags 2 Uhr. Für Brautleute passend: Kleiderschrank u. Vertiko je 35 M., grüner Anwan 30 M., Kleiderkasten mit Spiegel 35 M., Sofa od. Ausziehtisch 15 M., Küchenschrank 15 M., Küchenbüfett, Küchenschrank, Vertikale u. Vertikal u. Aufsätze von 2 polir. Eichenbetten, alles wenig gebt. Eisenbetten Str. 21, pt.

Viktoria-Theater. Gastspiel Albert Häbener. Täglich 8 Uhr 15 Napoleon Bonaparte oder Vor hundert Jahren historisches Schauspiel in 8 Bildern. Die Tagesstätte befindet sich wie bisher im Blumengeschäft des Herrn Spiecker, Alter Markt und ist täglich von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

Union-Theater M.-Neustadt Ab Dienstag: 3570 ?? Eva ??

Burg Arbeitersekretariat Burg für die Kreise Jerichow I und II. 606. Breitetweg 7. 608.

Arbeiter-Sekretariat Halberstadt 15 Gerberstraße 15. - Fernsprecher 788. Unentgeltliche Rechtsanwältin. Kostenlose Anfertigung von Schriftstücken. Sprechstunden: Mittags von 11 bis 1 Uhr und abends von 5 bis 7 Uhr. Sonntags und Feiertage ist das Sekretariat geschlossen.

Herzogs Festsäle, Neuhaldensleben. Sonntag den 8. September, nachm. 4 Uhr: Gr. Gesangs-Konzert ausgeführt vom Arbeiter-Sänger-Chor Magdeburg (ca. 100 Sängern) unter Leitung feines dirigenten Herrn Kapellmeisters W. Neuling. Nach dem Konzert: Tanzkränzchen. Programme à 30 Pf. Programm à 30 Pf. Freumblich lädt ein Der Vorstand.

Eberts Festsäle (Marktschlößchen). Jeden Abend, 8. Uhr: Große Variété-Vorstellung der „Zwillingen“ Direktor Bruno Rohleder. Alle 4 Tage Programmwechsel. 2306 68 ladet ein Wwe. Ebert. Stephanshallen - Hr. Rich. Froherz. - Abends 8 Uhr 3590 Variété-Vorstellung. Streng bezogenes Programm für Familien-Konsum. Verzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

WEISSE-WAND. Vom 1. bis 6. Sept. ev. Zweierlei Blut großes modernes Schauspiel in 3 Akten und 60 Bildern, gespielt von nur ersten Wiener Künstlern.

Vorzugsbillett Kaiser-Theater. Vorzeiger 3566 dieser Annonce zahlen im Kaiser-Theater. Montag 5 Pfennig, Mittwoch Erwachsene 15 Pfennig, Sonnabend 15 Pfennig, Programmwechsel: Dienstag und Sonnabend.

Elektro-Biograph Fermersleben Die Festungspione gr. span. Drama in 8 Akten. In der Kamorra span. tief ergreifend. Drama. Die Feierlichkeiten bei der Beerdigung der Opfer des Grubenunglücks bei Bochum und die beliebt. Humoresken. Ruchenzettel der Magdeburger Volksküche Große Marktstraße 12. Mittwoch: Grüne Erbsen mit Mohrrüben und Rindfleisch. Donnerstag: Bohnen m. Schweinefleisch. Frauen-Speiseaal varierte.

Generalversammlung der Maurer-Ortskrankenkasse zu Aschersleben. Die Herren Arbeitgeber und die großjährigen stimmberechtigten Klassenmitglieder werden hiermit zu der am Freitag den 6. September 1912, abends 6 Uhr, im Lokal des Herrn Otto Wilcke, Bassertor, stattfindenden Generalversammlung ganz ergebenst eingeladen. Tagesordnung: Beschlussfassung über Auflösung der Ortskrankenkasse gemäß § 47 und 48 des Krankenversicherungsgesetzes und Vereinigung mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Aichersleben, 27. August 1912. Der Vorstand. J. A.: Chr. Friede, Vorsitzender.

Stadt-Theater. Mittwoch den 4. September 4. Abend (Serie Gelb). Inf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Ein idealer Gatte. 4 Akte von Oskar Wilde. Donnerstag den 5. September Hoffmanns Erzählungen

ZIRKUS-Theater. Heute sow. folgende Tage, abends 8 1/2 Uhr: Die weiße Sklavin in 4 Akten (11 Bilder) von 2804 Pierre Malin. Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Wilhelm-Theater. Heute sowie folgende Tage: Der liebe Augustin. Sensationeller Erfolg! Neue prachtvolle Ausstattung an Dekorationen und Kostümen. Sonntag den 7. September, nachmitt. 3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen Der Graf v. Luxemburg.

Lichtspiel-Salbke Haus Salbke. Von Dienstag bis Donnerstag Eröffnung der Winterspielzeit. Reingendes Feuer, sozial. Drama in 2 Akten. Der Tod im Nacken, amerikan. Drama in 2 Akten. Die brauen Akten, ergreifendes Drama Die Blume des Gieschens, Drama. Der betürzte Herr Bolten, humorist. Schlager. Die neun Weltreignisse. Einlagen, wenn Platz vorhanden. Trotz der bedeutend erhöhten Unkosten jeder Platz 24 Pf. Anf. 7 1/2 Uhr. Mittwoch nachm. Kinder- u. Schüler-Vorstellung. Jed. Platz 3 Pf. Freitag: Die schwarze Kasse 3 Akt. Sitten-drama. 3572

Kleider, Mäntel, Hüten, Kostüme, schwarze Jackets (Nrg. 42), Ballf. Neuwag 18, 1. Die Beerdigung Frau Friede gegen nehm ich hiermit zurück. 2301 B. Wegener.

Nachruf. Am Sonntag den 1. September verstarb nach langer Krankheit unser Mitglied, der Erher August Peterling im Alter von 42 Jahren. Wir werden feiner in Ehren gedenken. Die Beerdigung findet am Mittwoch den 4. September, nachmitt. 3 Uhr, von Trauer-haus, Bennenbeck, Gartenstraße 2, aus statt. Sozialdemokr. Verein Kreis Wanzleben Ortsgruppe Bonneckendbeck.

Kino-Schauspiele Sudenburg. Im Programm bis einsch. Freitag: Im Strudel des Lebens sensationelles Drama. 2299. Unschuldig ein Drama aus dem Leben. Zur geß. Beachtung! Infolge der häufigen Willen-feuer beträgt der Eintrittspreis 30 Pfg. Auf vielfache Wünsche habe ich auch einige Plätze zu 40 Pfg. vorgesehen. Hochachtung A. Müller.

Colosseum. Von 1. bis zum 6. September. Nur 3 Tage! Treu historisch. Theodor Körner von der Siege bis zu seinem Heldentode! - Patriotisches Kolossalgemälde - 500 Darsteller darunter das 1. Garde-Dragoner-Regiment in historischer Uniformierung. Die gesamte Bekleid. Reize und die Film-Apparatur befindet sich hier. Meisterwerk der Ingenieurkunst begeistertes Lob. Da der Werbung zu den Vorstellungen aller Ehrenhalber nach ein sehr großer Teil wird, ist das prächtige Schiffchen gebietet, bereits die Nachmittags-Vorstellung, die schon um 3 Uhr beginnen, zu besuchen.

Einkassierer u. Verkäufer gegen Fälsch. und Fälsch. ein. Die Stellung ist dauernd und eignet sich auch für intelligenten Handwerker. Keine Kaution erforderlich. 2307. Meldungen am Mittwoch zwischen 6 und 7 Uhr. Singer Co., Nähmaschinen-Str. 21, pt. R. Böllsch, Gr. Mühlent. 18.

Burg. Palast-Theater. Sonntag den 8. September, nachm. 4 Uhr: Gr. Gesangs-Konzert ausgeführt vom Arbeiter-Sänger-Chor Magdeburg (ca. 100 Sängern) unter Leitung feines dirigenten Herrn Kapellmeisters W. Neuling. Nach dem Konzert: Tanzkränzchen. Programme à 30 Pf. Programm à 30 Pf. Freumblich lädt ein Der Vorstand.

Burg. Palast-Theater. Sonntag den 8. September, nachm. 4 Uhr: Gr. Gesangs-Konzert ausgeführt vom Arbeiter-Sänger-Chor Magdeburg (ca. 100 Sängern) unter Leitung feines dirigenten Herrn Kapellmeisters W. Neuling. Nach dem Konzert: Tanzkränzchen. Programme à 30 Pf. Programm à 30 Pf. Freumblich lädt ein Der Vorstand.